

Rezension zum Film OXANA – MEIN LEBEN FÜR FREIHEIT

Ein Biopic inspiriert vom Leben Oksana Schatschkos, Mitbegründerin der Femen-Bewegung

Victoria Stillig, Juristin in München

Inhalt des Films „OXANA – MEIN LEBEN FÜR FREIHEIT“

Oxana malt. Als Jugendliche fertigt sie in ihrer Heimatstadt Chemelnytskyj in der Ukraine orthodoxe Ikonenbilder für den Pater der Gemeinde an. Eine Besonderheit, denn der Besuch der Schule für Ikonenmalerei ist normalerweise männlichen Erwachsenen vorbehalten.

16 Jahre später in Paris, es ist der 23. Juli 2018. Auch an diesem Tag führt Oxana den Pinsel. Zu sehen sind wieder Heilige, doch die Details auf dem Bild sind obszön. Am Abend steht eine Vernissage mit Oxanas Werken bevor, das Interesse ist groß. Was klingt wie der Durchbruch in der Karriere einer aufstrebenden Künstlerin, steht am Ende des Lebens einer kompromisslosen Idealistin, das dem Widerstand als Kunstform gewidmet war.

Aktivistische Kunst und künstlerischer Aktivismus sind übergreifende Motive des Films. Die Femen-Bewegung, welche Oksana Schatschko im Jahr 2008 gemeinsam mit Anna Hutsol und Aleksandra Shevchenko gründete,¹ prangert gesellschaftliche und politische Missstände an. Ob gegen Korruption oder die Perspektivlosigkeit vieler ukrainischer Frauen, die sich aus materiellen Nöten zur Prostitution gezwungen sehen: Bei den Aktionen der Femen wird die entblößte weibliche Brust zur Leinwand für politische Botschaften.

Der Film der französischen Regisseurin Charlène Favier ist keine Dokumentation. Das Werk erhebt weder den Anspruch der Objektivität noch soll es reale Ereignisse und Figuren exakt wiedergeben. Dafür wird ein Portrait der Protagonistin mit-
samt ihren Höhen und Tiefen gezeichnet sowie persönlichen Beziehungen viel Raum gegeben. Die Dynamiken innerhalb der aktivistischen Bewegung, welche von außen stark unter Druck steht, spielen ebenso eine Rolle wie die warmherzige Mutter-Tochter Beziehung. Trotz der so aufgebauten Intimität haftet dem Charakter der Oxana, gespielt von der ukrainischen Schauspielerin Albina Korzh, bis zuletzt etwas Unergründliches an.

Die Femen-Bewegung

Nach der Gründung der Bewegung im Jahr 2008 erfolgten erste Aktionen in der Stadt Chmelnyzkyj. Um medienwirksamer agieren zu können und ein größeres Publikum zu erreichen, verlagerte die Gruppe ihre Aktivitäten bald nach Kiew. Hier entblößt Oksana Schatschko im Jahr 2009 zum ersten Mal ihre Brust als Mittel des Protests. Dieser Akt wurde fortan zum bekannten Markenzeichen der Femen-Bewegung und kombiniert mit Blumenkränzen in den Haaren, Körperbemalung und Slogans. Die Aktivistinnen weiteten ihren Protest zunächst auf Belarus, Russland und Polen und schließlich auch auf Länder außerhalb des ehemaligen Ostblocks aus.²

Umstrittene Protestform

Die Femen-Bewegung spielt bewusst mit dem Bruch gesellschaftlicher Normen. Doch die Idee, die Objektivierung des weiblichen Körpers könne durch seine öffentliche Zurschaustellung beendet werden, ist umstritten.³ Insbesondere, weil es sich bei den Aktivistinnen zumeist um Frauen handelt, die verbreiteten Schönheitsidealen entsprechen und wenig divers sind.⁴ Der Vorwurf: Mithilfe der Nacktheit generierten Femen mediales Interesse, indem sie die Logik des kommerziellen und sexualisierten Medienmainstreams bedienten.⁵ Dass die Aktivistinnen die große Aufmerksamkeit genutzt haben, um auf Missstände hinzuweisen, lässt sich ihnen hingegen nicht absprechen. Dafür haben sie auch heftige Repressionen in Kauf genommen.⁶ Doch zeigte sich immer wieder, dass sich die ideologisch starre Herangehensweise der Bewegung nicht ohne Weiteres exportieren lässt. Jedenfalls nicht ohne die nötige Sensibilität für die Gruppen zu entwickeln, für welche zu kämpfen beansprucht wird.

Kritik von Muslimas

So führte die umstrittene Aktion des „Topless Jihad Day“ vom 4. April 2013 zu einer breiten Gegenreaktion von Muslimas.⁷ Anlass der Aktion war das Verschwinden von Amina Tyler, einer tunesischen Aktivistin, die Bilder von sich ins Netz gestellt hatte, auf denen sie barbusig zu sehen war.⁸ Tyler wurde von konservativen Predigern Peitschenhiebe und die Steinigung angedroht.⁹ Die Femen-Proteste sollten eine Solidaritätsbekundung sein.¹⁰ Jedoch offenbarten Femen-Mitglieder im Zuge dessen durch entsprechende Aussagen ihre pauschale Überzeugung, dass die Entscheidung einer muslimischen Frau für die Verhüllung niemals selbstbestimmt sein könne.¹¹ Und das, nachdem viele Muslima klargestellt hatten, dass sie eine „Befreiung“ durch die Femen weder wollen noch brauchen.¹²

1 Diaphana Distribution, Dossier de presse: OXANA, S. 13, online: <https://diaphana.fr/film/oxana/> (Zugriff 30.06.2025).

2 Ebd.

3 Rivers, Nicola: Postfeminism(s) and the Arrival of the Fourth Wave: Turning Tides, 2017, S. 79 ff.

4 Thurm, Frida / Gromes, Stefanie / Hafemann, Katrin: Vom System geschluckt (27.3.2015, aktualisiert am 13.5.2015), online: <https://www.zeit.de/feature/femen-feminismus-protest-fuer-frauenrechte> (Zugriff: 30.06.2025).

5 Rivers, Nicola (Fn. 3), S. 79 f.

6 Ebd., S. 81.

7 Pantel, Nadina: Muslimas empört über Femen-Aktion: Nacktes Missverständnis (08.04.2013), online: <https://www.sueddeutsche.de/politik/muslimas-empoert-ueber-femen-aktion-nacktes-missverständnis-1.1643194> (Zugriff: 30.06.2025).

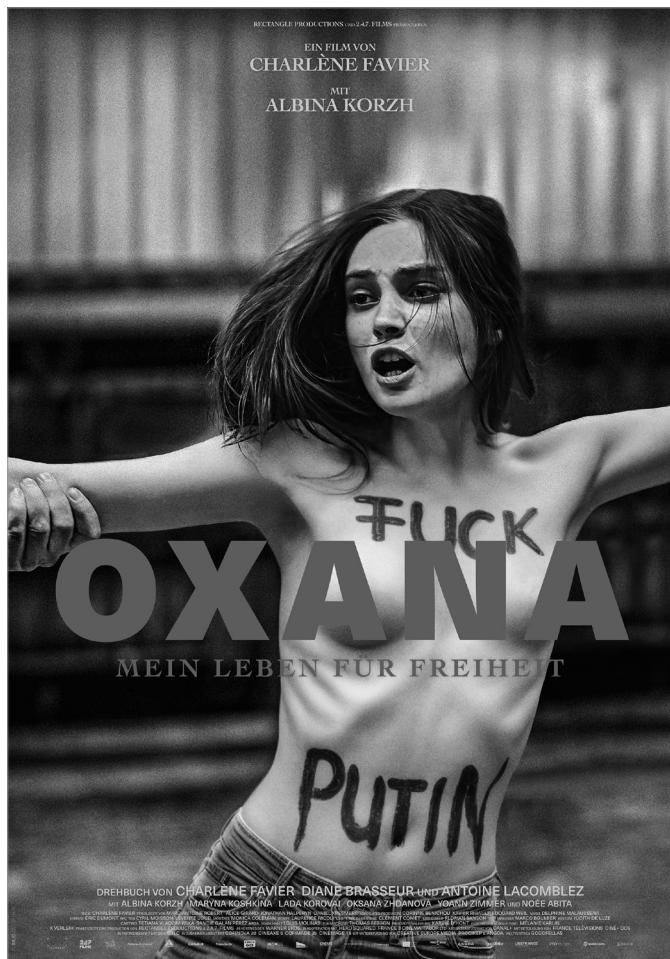
8 Gümüşay, Kübra: Femen und die muslimische Frau: Gut gemeint (09.04.2013), online: <https://taz.de/Femen-und-die-muslimische-Frau/!5069755/> (Zugriff: 30.06.2025).

9 Ebd.

10 Ebd.

11 Akyol, Cigdem: Muslimische Frauen gegen Femen: „Du brauchst mich nicht zu befreien“ (28.04.2013), online: <https://taz.de/Muslimische-Frauen-gegen-Femen/!5068461/> (Zugriff 30.06.2025).

12 Pantel, Nadina (Fn. 6).



▲ Foto: X Verleih AG

Sexkaufverbot oder Legalisierung?

Auch die kompromisslose Positionierung von Femen gegen jede Art von Prostitution und Pornografie ist nicht frei von Vorwürfen des Paternalismus geblieben.¹³ Denn eine Auseinandersetzung mit der komplexen Debatte über selbstbestimmte Sexarbeit, die seit Jahrzehnten geführt wird, bleibt bei Femen aus.¹⁴ Die Bewegung fordert ein Sexkaufverbot, wonach der Kauf von sexuellen Dienstleistungen durch Kund*innen unter Strafe gestellt wird, während die Sexarbeiter*innen straffrei bleiben.¹⁵ Dies ist vor dem Hintergrund zu sehen, dass in der Ukraine bisher nur die Sexarbeiter*innen und nicht die Kund*innen wegen der Begehung von Ordnungswidrigkeiten belangt werden.¹⁶ Zum Kontext gehört auch, dass in der Ukraine nach Lockerung der Visumspflicht im Jahr 2005 der Sextourismus ein immer größeres Phänomen wurde, vor allem im Zuge der Fußball-EM 2012.¹⁷ Allerdings legen wissenschaftliche Studien nahe, dass eine umfassende Legalisierung sexueller Dienstleistungen geeignete Rahmenbedingungen für eine Verbesserung der Situation von Sexarbeiter*innen mit sich bringen würde als ein Sexkaufverbot.¹⁸

Was der Film nicht zeigt

Keine Erwähnung im Film von Charlène Favier findet ein Mann, der in der Realität eine zentrale und problematische Rolle innerhalb der Bewegung zu spielen schien. Dass Viktor Swjatski

die Femen-Bewegung aus dem Hintergrund lenkte, zeigte der Dokumentarfilm „Ukraine is not a Brothel“ von Kitty Green (2013).¹⁹ Demnach soll Swjatski patriarchale Strukturen etabliert und einen misogynen Umgang an den Tag gelegt haben.²⁰

Fazit

Im Film fühlt sich Oxana nach ihrer Flucht nach Paris der dortigen Femen-Gruppierung fremd. Charlène Favers Film enthält jedoch keine Auseinandersetzung mit den Kontroversen rund um die Femen-Bewegung, die über vage Kritik an der Entwicklung der Bewegung außerhalb der Ukraine hinaus geht. Vielmehr strebte die Regisseurin an, einen Heldinnenmythos mit der Figur der Oxana als Ikone zu schaffen.²¹ Gelungen ist ihr ein künstlerisches Werk, das die Dramatik einer antiken Tragödie entfaltet.²²

Bundesweiter Filmstart von OXANA – MEIN LEBEN FÜR FREIHEIT ist der 24.07.2025.

Ein Film der Drehbuchautorin, Filmproduzentin und Regisseurin Charlène Favier.

Mit Albina Korzh, Maryna Koshkina, Lada Korovai, Oksana Zhdanova, Yoann Zimmer und Noée Abita.

*Triggerwarnung: Dieser Film enthält Szenen, die für einige Zuschauer*innen möglicherweise belastend sein könnten. Insbesondere wird Suizid thematisiert.*

13 Thurm, Frida / Gromes, Stefanie / Hafemann, Katrin (Fn. 4).

14 Rivers, Nicola (Fn. 3), S. 83.

15 Kolb, Matthias: Gegen Sextourismus und Prostitution (22.12.2008), online: <https://www.deutschlandfunk.de/gegen-sextourismus-und-prostitution-100.html> (Zugriff: 30.06.2025); zur Definition des Begriffs „Sexkaufverbot“, siehe Gemeinsames Positionspapier des djb und anderer Verbände: Unterstützung statt Sexkaufverbot (2019), S. 2, online: https://www.djb.de/fileadmin/S2n/user_upload/presse/pressemitteilungen/pm19-40_ggSexkaufverbot_Positionspapier.pdf (Zugriff: 30.06.2025).

16 Demchenko, Iryna / Bulyha, Nataliia / Artukh, Oksana et al.: Decriminalization of sex work in Ukraine: public opinion analysis, estimation of difficulties and possibilities (2019), S. 7, online: https://legalifeukraine.com/wp-content/uploads/2023/08/decriminalization-of-sex-work-in-ukraine_0.pdf (Zugriff: 30.06.2025).

17 Kolb, Matthias (Fn. 17); Laack, Stephan: Nackt gegen den Sextourismus bei der EM (05.06.2012), online: <https://www.deutschlandfunkkultur.de/nackt-gegen-den-sextourismus-bei-der-em-100.html> (Zugriff: 30.06.2025).

18 Platt, Lucy / Grenfell, Pippa / Meiksin, Rebecca et al.: Associations between sexwork laws and sexworkers' health: A systematic review and meta-analysis of quantitative and qualitative studies, PLoS Med 15, 12 (2018), S. 1-54; siehe auch die djb-Stellungnahme 25-05 vom 05.02.2025 zum Sexkaufverbot: <https://www.djb.de/presse/stellungnahmen/detail/st25-05>.

19 Thurm, Frida: Es gibt mehr als eine Wahrheit über Femen (05.09.2013), online: <https://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2013-09/femen-mann-chef-schewtschenko/komplettansicht> (Zugriff: 30.06.2025).

20 Rivers, Nicola (Fn. 3), S. 82 f.

21 Diaphana Distribution (Fn. 1), S. 6.

22 Schmid, Ulrich M.: Mit entblößten Brüsten schockierten sie die herrschenden Männer: Ein Kinofilm erzählt vom tragischen Schicksal einer Femen-Aktivistin (02.05.2025), online: <https://www.nzz.ch/feuilleton/oxana-schatschko-meisterhaftes-biopic-ueber-die-femen-mitbegruenderin-ld.1882107> (Zugriff: 30.06.2025).